

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

Die vorläufigen Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1885  
[Fortsetzung]

[urn:nbn:de:bsz:31-220833](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220833)

## Vorläufige Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1885.

Tabelle 2.

## Zweite Uebersicht: Gemeinden und Amtsbezirke.

Gemeinden und Amtsbezirke	Anwesende Personen		Zu- bew. (-) Ab- nahme	Gemeinden und Amtsbezirke	Anwesende Personen		Zu- bew. (-) Ab- nahme	Gemeinden und Amtsbezirke	Anwesende Personen		Zu- bew. (-) Ab- nahme
	1885	1880			1885	1880			1885	1880	
noch Tauberbischofsb.	326	366	- 40	noch Tauberbischofsb.	783	821	- 38	noch Wertheim	564	565	- 1
Krenshelm . . .	250	253	- 3	Unteralbach . . .	746	753	- 7	Dörlesberg . . .	271	251	+ 20
Kupprichhausen . . .	448	443	5	Unterschüpf . . .	668	661	7	Eichel . . .	334	446	- 112
Engenrieden . . .	333	328	5	Unterröttigshausen . . .	193	202	- 9	Gamburg . . .	624	658	- 34
Marbach . . .	176	189	- 13	Unterwittshadt . . .	366	397	- 31	Grünenwörth . . .	260	267	- 7
Wesselhaußen . . .	553	548	5	Wenkheim . . .	937	974	- 37	Hörsfeld . . .	428	438	- 10
Reidelsbach . . .	45	53	- 8	Werbach . . .	1090	1094	- 4	Hundheim . . .	736	779	- 43
Neunstätten . . .	584	558	26	Werbachshausen . . .	361	341	20	Kembach . . .	519	471	48
Oberalbach . . .	634	638	- 4	Windischbuch . . .	440	436	4	Lindelbach . . .	304	317	- 13
Oberlauda . . .	624	619	5	Witzenhofen . . .	278	249	29	Wondfeld . . .	448	435	13
Obernorf . . .	185	184	1	Wödingen . . .	697	701	- 4	Rassig . . .	921	916	5
Oberschüpf . . .	601	576	25	Zimmern . . .	413	426	- 13	Rillashausen . . .	396	413	- 17
Oberwittigshausen . . .	252	266	- 14	Zun. in 34 Gem.	—	—	817	Obdengelsch . . .	84	70	14
Oberwittshadt . . .	852	923	- 71	Abn. in 38 Gem.	—	—	659	Rauenberg . . .	458	482	- 24
Paimar . . .	277	284	- 7	Im Ganzen	47706	47548	158	Reicholzheim . . .	1229	1255	- 26
Poppenhausen . . .	204	201	3	<b>52. Wertheim.</b>				Sachsenhausen . . .	464	510	- 46
Pülsingen . . .	587	585	2	Freudenberg . . .	1772	1757	15	Sonderrieth . . .	379	372	7
Sachsenlur . . .	477	500	- 23	Külshelm . . .	1745	1841	- 96	Steinbach . . .	506	508	- 2
Schillingstadt . . .	755	746	9	Wertheim . . .	3660	4567	- 907	Steinfurt . . .	186	194	- 8
Schönfeld . . .	536	543	- 7	Westenheid . . .	260	278	- 18	Urpfar . . .	341	318	23
Schwabhausen . . .	537	546	- 9	Wettingen . . .	393	528	- 135	Wodenroth . . .	258	296	- 38
Schwarzengrunn . . .	66	56	10	Worthal . . .	503	490	13	Waldenhausen . . .	318	349	- 31
Schweigern . . .	1050	1008	42	Vertingen . . .	876	907	- 31	Wessental . . .	202	209	- 7
Uffingen . . .	665	668	- 3	Dietenhan . . .	254	239	15	Zun. in 10 Gem.	—	—	173
Uffigheim . . .	747	766	- 19	(folgt)				Abn. in 21 Gem.	—	—	1806
(folgt)								Im Ganzen	19693	21126	- 1433

(Fortsetzung von Seite 1.)

6,78 %. Von den Gemeinden sind 647 an Einwohnerzahl gewachsen, 926 gefallen, 32 unverändert geblieben. Die tabellarischen Uebersichten zeigen diese Zu- und Abnahme für die Amtsbezirke und Kreise sowie für die einzelnen Gemeinden in absoluten Zahlen; die folgende Uebersicht stellt sie für jene Landestheile in Prozentzahlen dar:

Kreise.	Stadach . . .	Vörrach . . .	Etlingen . . .
Konstanz . . .	+ 0,88	+ 2,11	+ 3,22
Billingen . . .	- 0,44	+ 1,72	+ 9,84
Waldshut . . .	- 2,51	+ 2,14	+ 8,00
Freiburg . . .	+ 1,52	+ 1,30	+ 12,77
Vörrach . . .	+ 1,02	- 0,77	+ 6,05
Offenburg . . .	+ 1,25	+ 3,24	+ 2,37
Baden . . .	+ 0,16	+ 0,84	+ 0,15
Karlsruhe . . .	+ 5,29	+ 0,02	+ 5,44
Mannheim . . .	+ 9,71	+ 3,50	+ 2,34
Heidelberg . . .	+ 2,45	- 0,15	+ 2,49
Neckar . . .	- 2,76	+ 5,01	- 4,26
Amtsbezirke.	Breisach . . .	+ 0,62	- 3,65
Engen . . .	- 0,30	- 1,33	- 3,79
Konstanz . . .	+ 5,17	- 2,25	- 2,86
Neckar . . .	- 2,65	+ 1,10	+ 0,33
Pfullendorf . . .	+ 0,81	+ 2,02	- 6,78
Uffingen . . .	+ 0,88		

Der Lage nach stellen die Amtsbezirke mit Abnahme drei größere Gebiete dar: 1) die Seegegend, die Baar und der südliche Schwarzwald (wo nur die Bezirke Konstanz eine stärkere,

Müllendorf eine schwache Zunahme haben); 2) die Rheinebene von Müllheim bis Rastatt (nur die eingreifenden Bezirke Lahr und Offenburg haben im Ganzen zugenommen, der letztere jedoch nur um 9 und mit Abnahme in den ländlichen Gemeinden); 3) der Obenwald, das Bauland und das Neckarhügelland von Bretten bis Wertheim (nur Eppingen und Tauberbischofsheim haben eine geringe Zunahme). Dagegen bilden das Wiesenthal und der hohe und nördliche Schwarzwald von Vörrach bis zur Murg, einschließlich Freiburg und Baden, einerseits, die untere Rheinebene von Ettlingen bis Weinheim mit dem begleitenden Hügelland, einschließlich Pforzheim und Heidelberg, andererseits zwei zusammenhängende Gebiete der Zunahme. Im Ganzen haben hiernach mit einigen Ausnahmen die Bezirke ohne erheblichere industrielle Thätigkeit ab-, diejenigen mit solcher zugenommen. Vornehmlich haben dabei die größeren Städte eine besonders starke Anziehung ausgeübt. Den größten Zuwachs haben nämlich die Bezirke Mannheim, Karlsruhe, Pforzheim, Freiburg, Heidelberg, Konstanz, Baden, denen sich jedoch auch noch Schwetzingen zugesellt; die größte Abnahme die Bezirke Wertheim, Bonndorf, Adelsheim, Eberbach, Buchen und Donaueschingen, wobei zu bemerken, daß der Rückgang des Bezirks Wertheim, zum Theil auch derjenige des Bezirks Eberbach dem Umstande zuzuschreiben ist, daß dort im Jahre 1880 Eisenbahnbauten im Gange waren und der dadurch herbeigeführte ungewöhnliche Zuzug nach deren Vollendung sich wieder verlaufen hat. Dieses Mal zeigt der Bezirk Wolfach wegen des derzeitigen Bahnbauens im hinteren Kinzigthal eine verhältnißmäßig starke Zunahme.

Unter den Gemeinden verhalten sich wie gewöhnlich Stadt und Land hinsichtlich der Bewegung des Bevölkerungsstandes sehr verschieden von einander. Die Bevölkerung der 114 (nun nach der Vereinigung Mühlburgs mit Karlsruhe 113) Städte ist von 495 722 auf 525 079 oder um 31 357 oder 6,33 % gestiegen, diejenige der 1492 Landgemeinden und selbständigen abgeforderten Gemarkungen von 1 078 209 auf 1 075 760 oder um 2449 oder 0,23 % gefallen. Die Stadtgemeinden von mehr als 10 000 Einwohnern insbesondere zeigen folgende Verhältnisse:

	1885	1880	Zus	und	Abnahme
Mannheim	61 210	gegen 53 465	+	7745	+ 14,49
Karlsruhe (mit Mühlburg)	61 074	" 53 518	+	7556	+ 14,12
Freiburg	41 310	" 36 401	+	4909	+ 13,49
Pforzheim	27 207	" 24 037	+	3170	+ 13,19
Heidelberg	26 927	" 24 417	+	2510	+ 10,28
Konstanz	14 593	" 13 372	+	1221	+ 9,13
Baden	12 782	" 11 923	+	859	+ 7,21
Rastatt	11 745	" 12 356	-	611	- 4,94
Brudersal	11 657	" 11 373	+	284	+ 2,49

Die Abnahme von Rastatt erklärt sich durch den Abzug eines Bataillons der Garnison. Im Ganzen haben diese Gemeinden von 240 862 auf 268 505 zugenommen, um 27 643 oder 11,48 %.

Was die Gliederung der Bevölkerung anbelangt, so sind zunächst nach dem Geschlecht 782 087 männliche und 818 752 weibliche Einwohner oder auf 100 männliche Einwohner 104,7 weibliche gezählt worden. Jene haben gegenüber der Zahl von 1880 um 16 777 oder 2,2 %, diese um 13 808 oder 1,7 % zugenommen. Da in der Regel die weibliche Bevölkerung etwas stärker wächst, als die männliche, so wird einstweilen abzuwarten sein, ob die weitere Prüfung der Zählungsangaben dieses Ergebniss bestätigt.

Nach der Religion sodann sind 1 005 704 (62,8 %) Katholiken, 564 871 (35,3 %) Evangelische, 27 052 (1,7 %) Israeliten und 3 212 (0,2 %) Sonstige ermittelt worden. Gegenüber der Zusammensetzung der Bevölkerung von 1880 liegt hierin eine Zunahme der Katholiken um 12 766 oder 1,3 %, der Evangelischen um 19 017 oder 3,5 % und eine Abnahme der Israeliten um 226 oder 0,33 %, der Angehörigen sonstiger Bekenntnisse um 972 oder 23,3 %. Die letztere Abnahme ist größtentheils, wenn nicht ganz, nur scheinbar, indem sie vielfach ersichtlich auf verschiedener Zählweise, bezw. darauf beruht, daß eine Anzahl zuvor mit besonderen Religionsgemeinschaften gezählt in den vorläufigen Zusammenstellungen bei den Evangelischen eingereicht ist. Auffallend erscheint die Abnahme der Israeliten; für die Richtigkeit des Ergebnisses spricht einstweilen der Umstand, daß dieselbe sich auf eine größere Anzahl von Bezirken mit ländlicher israelitischer Bevölkerung vertheilt und daß sie also muthmaßlich mit der Abnahme der ländlichen Bevölkerung überhaupt zusammenhängt.

Als vorübergehend anwesend sind 12 957, als vorübergehend abwesend 11 207 Personen gezählt, während 1880 die Zahl der ersteren zu 19 831, die der letzteren zu 10 003 ermittelt worden ist. Erfahrungsmäßig erleiden diese Angaben bei der endlichen Feststellung jeweils erhebliche Abänderungen, die ersteren im Sinne der Vermehrung, die letzteren im Sinne der Verminderung.

Aktive Militärpersonen waren 15 971 vorhanden.

Die Zahl der Haushaltungen hat sich zu 329 635 ergeben, gegen 322 560 im Jahre 1880, also um 7 075 oder 2,2 % mehr. Sie ist mithin in etwas stärkerem Maße als die Bevölkerung (1,95 %) gewachsen. In Folge dessen ist die Durchschnittshaushaltung etwas kleiner geworden; auf 1 Haushaltung kamen 4,88 Einwohner gegen 4,87 im Jahre 1880.

Von diesen Haushaltungen hatten 311 527 (94,5 %) Küche und zwar 286 828 (87,0 %) für sich und 24 699 (7,5 %) gemeinsam mit einer oder mehreren anderen Haushaltungen; 18 108 (5,5 %) waren ohne Küche.

Die Haushaltungen hatten 991 789 Wohnräume (Wohn- und Schlafzimmer) inne, gegen 921 762 im Jahre 1867 (seit welchem eine ähnliche Ermittlung nicht mehr stattgefunden hat). Damals kamen auf 1 Wohnraum 1,56, jetzt 1,61 Bewohner oder damals auf 1 Einwohner 0,87, jetzt 0,62 Wohnraum. Die Versorgung mit Wohnräumen hat sich also seither um ein Geringes vermindert, wogegen die Versorgung mit Küche (im Vergleich mit der 1864 vorgenommenen Zählung) sich um etwas vermehrt hat. (Damals gab es 265 383 Küchen einschließlich der nicht benützten oder 1 auf 5,38 Einwohner; jetzt kann deren Zahl auf mindestens 306 000 geschätzt werden oder 1 auf 5,23 Einwohner).

An Gebäuden wurden am 1. Dezember 1885 bezw. 1880 ermittelt:

	bewohnte Gebäude			unbewohnte Gebäude	
	Wohnhäuser	sonstige Gebäude	im Ganzen	Wohnhäuser	sonstige Hauptgebäude
1885:	216 171	1 053	217 224	4 331	6 960
1880:	212 298	469	212 767	2 339	nicht ermittelt.

Die Unterscheidung der bewohnten Gebäude als Wohnhäuser und sonstige Gebäude wird sich bei der weiteren gleichmäßigen Bearbeitung der Angaben wohl noch ändern. Die bewohnten Gebäude haben seit 1880 um 4 457 oder 2,09 % zugenommen; auf 1 derselben kamen damals 7,40, jetzt 7,37 Bewohner; damals wie jetzt 1,52 Haushaltungen. Die bewohnten Gebäude haben sich also mit der Bevölkerung nahezu und mit den Haushaltungen ganz in gleichem Schritt vermehrt; die Zahl der unbewohnten Wohnhäuser ist erheblich gewachsen; es stehen zur Zeit fast 2 000 oder fast doppelt so viele als im Jahre 1880 leer, (davon nur 283 in den Städten mit mehr als 10 000 Einwohner, so daß auf einen Zusammenhang der Zunahme der leerstehenden Häuser mit der Abnahme der ländlichen Bevölkerung zu schließen ist). — Außer jenen Gebäuden dienen 357 sonstige Aufenthaltstätten (Schiffe, Buben, Wagen u.) Menschen zu dauernder oder vorübergehender Unterkunft (gegen 256 im Jahre 1880).

Die gesammte Bevölkerung wohnte hiernach in 217 581 Gebäuden und sonstigen Aufenthaltstätten (gegen 213 023 im Jahre 1880), so daß durchschnittlich 7,36 Bewohner auf eine Wohn- und Unterkunftstätte kommen. Auch dieses Verhältniß hat seit 1880, wo es 7,37 betrug, sich kaum merklich verändert.